Nr. 119. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 11. März 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin,** 10. März.

Deutscher Reichstag.

56. Plenar-Sitzung vom 10. März, 1 Uhr.

Die Berathung der Gewerbenovelle wird fortgesetzt bei Artikel 6, welcher die handelsgewerbliche Sonntagsruhe auch auf die Konsum- und anderen Vereine ausdehnen will.

Abg. Schneider (frs.) ist zwar im Prinzip hiermit einverstanden, wenigstens insoweit die Konsumvereine in Betracht kommen. Es sei nur billig, auch den Angestellten der Konsumvereine den in der Sonntagsruhe liegenden Arbeiterschutz zukommen zu lassen. Aber die „anderen Vereine“ müßten doch näher präzisirt werden, damit nicht auch gemeinnützige Genossenschaften, Badeanstalten, Schornsteinfeger-Genossenschaften, die nur Sonntags ihren Betrieb ausüben könnten, der Sonntagsruhe unterstünden.

Ohne weitere Debatte wird der Artikel genehmigt.

Von den Abgg. Gröber, v. Holleufer und Gen. ist die Einschaltung eines Artikels 6a beantragt betr. Verbot des Branntwein-Kleinhandels und des Ausschanks geistiger Getränke vor 8 Uhr Morgens.

Abg. v. Holleufer erklärt jedoch alsbald, daß die Antragsteller den Antrag zurückziehen und sich einstweilen damit begnügen, die Sache angeregt zu haben.

Artikel 7 will erstens die Bestimmung des § 42b der Gewerbeordnung, wonach die höhere Verwaltungsbehörde gewisse Bestimmungen über den Hausirhandel „am Orte“ nur „auf Grund eines Gemeindebeschlusses“ erlassen kann, dahin ändern, daß es dazu nur der „Anhörung der Gemeindebehörde“ bedarf. Ferner will der Artikel, daß durch entsprechende Aenderung des § 59 das hausirmäßige Feilbieten land- und forstwirthschaftlicher Erzeugnisse, besonders auch auf Wochenmärkten, künftig von einer Erlaubniß abhängig gemacht werden kann, insoweit es sich nicht um selbstgewonnene oder selbstverfertigte Waaren handelt.

Abg. Richter beantragt Ablehnung beider Bestimmungen des Artikels. Die erstere schädige die Selbstverwaltung der Gemeinden, während die zweite Bestimmung den Zwischenhandel in ganz unnöthiger Weise beeinträchtigen würde, ohne dem Absatz landwirthschaftlicher Produkte förderlich zu sein.

Nachdem Ministerial-Direktor Woedtke um unveränderte Annahme des Artikels ersucht, wird der Antrag Richter nur in seinem zweiten Theil angenommen und sodann der Artikel 7 mit dieser Aenderung genehmigt. Der Hausir- und Markthandel in landwirthschaftlichen, Gärtnerei- 2c. Produkten ist also auch künftig nicht konzessionspflichtig.

Als Artikel 7a beantragt nunmehr

Abg. Lenzmann, dem § 42b R.-G.-O. einen neuen Absatz einzufügen, dahin, daß Kinder unter 14 Jahren nicht auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen, oder an öffentlichen Orten oder ohne vorgängige Bestellung von Haus zu Haus feilbieten dürfen. Die Ortspolizeibehörde solle jedoch befugt sein, für bestimmte Zeitperioden, aber jedesmal auf höchstens zwei Wochen, Ausnahmen von vorstehendem Verbot zu gestatten. Redner empfiehlt seinen Antrag aus Gründen der Humanität.

Abg. Hitze (Ztr.) erklärt, seine Partei sei mit dem Antrage völlig einverstanden mit Ausnahme des zweiten Theils desselben, welcher der Polizei die Zulassung von Ausnahmen gestatten wolle.

Abg. Weiß (freis.) stimmt dem Antrage gleichfalls zu.

Staatssekretär v. Bötticher sympathisirt gleichfalls mit demselben und sagt zu, seine Bemühungen auf dessen Annahme im Bundesrath zu richten. Aussicht, dort angenommen zu werden, habe der Antrag aber doch wohl nur dann, wenn auch der zweite Theil angenommen werde. Er verweise da nur auf Weihnachten und auf die wirthschaftliche Seite des Hausirens von Kindern um diese Zeit. Auch werde vielleicht die Frist, für welche jedesmal eine Ausnahme gestattet werden dürfe, noch etwas zu verlängern sein.

Abg. von Holleufer stimmt namens der Konservativen beiden Theilen des Antrages zu. Für den 2. Theil werde sich aber hoffentlich in der dritten Lesung noch eine etwas bessere Fassung finden lassen.

Abg. Hitze (Ztr.): Auch wir hoffen dies, in welchem Falle auch wir in dritter Lesung für Gestattung von Ausnahmen, — falls dafür gewisse Direktiven gegeben werden — stimmen könnten.

Der Antrag Lenzmann wird sodann in seinen beiden Theilen angenommen.

Artikel 8 will dem vom stehenden Gewerbe handelnden § 44 Absatz 3 R.-G.-O. folgenden Zusatz geben: „Das Aufsuchen von Bestellungen auf Waaren darf, soweit nicht der Bundesrath für bestimmte Waaren Ausnahmen zuläßt, nur bei Kaufleuten oder solchen Personen geschehen, in deren Gewerbetriebe Waaren der angebotenen Art Verwendung finden.“ Der Zusatz will also das Detailreisen auf das Aufsuchen von Gewerbtreibenden beschränken.

Abg. von Stumm (Rp.) macht gegen diese weitgehende Beschränkung des Detailreisens Bedenken geltend. Mindestens müsse das Detailreisen zu Nicht-Gewerbetreibenden auch gestattet sein, „soweit dem Betreffenden dazu eine ausdrückliche öffentliche oder schriftliche Aufforderung ergangen sei“.

Abg. Hitze (Ztr.) beantragt dagegen: Druckschriften, andere Schriften und Bildwerke von der im Artikel 8 geplanten Beschränkung des Detailreisens auszunehmen, und außerdem dem Bundesrath die Zulassung weiterer Ausnahmen nicht nur für andere Waaren, sondern auch für gewisse Gegenden oder Gruppen von Gewerbetreibenden anheimzugeben.

Abg. Quentin (ntl.) erkärt, ein Theil seiner Freunde verwerfe den ganzen Artikel 8, ein anderer Theil halte allerdings derartige Bestimmungen für erforderlich im Interesse der kleinen Gewerbetreibenden. Ihm sei es zweifellos, das viele Gewerbetreibende, welche bisher auf das Detailreisen angewiesen seien, schwer geschädigt werden würden, wenn ihnen dasselbe verwehrt werde. Insbesondere sei es nothwendig, außer Druckschriften, anderen Schriften und Bildwerken, wie das der Antrag Hitze-Gröber wolle, auch noch Leinen, Wäsche und Aussteuern in diesen Artikeln, ferner Wein und Baumaterialien für das Detailreisen freizugeben. Redner beantragt dies.

Abg. Humann (Zentr.) findet den Artikel 8 in seiner Schroffheit ebenfalls bedenklich und bezieht sich dabei namentlich auf alte Bielefelder Leinenwaarengeschäfte und deren herkömmlichen Absatz auf dem Wege des Detailreisens. Er empfiehlt daher einen von ihm und dem Abg. Fuchs gestellten Antrag, dem Artikel hinzuzufügen: „Für Gewerbebetriebe, welche vor Inkrafttreten dieses Gesetzes den Nachweis eines mehr als 5jährigen Bestehens erbringen, verbleibt es bis zur Ausscheidung des seitherigen Inhabers der Firma, für den Umfang des zeitigen Geschäftsbetriebes, bei den bisherigen Bestimmungen.“

Abg. v. Cuny (ntl.) befürwortet den Antrag Groeber-Hitze mit der Maßgabe, daß auch Gegenstände des Weinhandels von den dem Detailreisen aufzuerlegenden Beschränkungen befreit bleiben sollen.

Abg. Förster (Antisemit) spricht sich namens seiner Partei für den Antrag Hitze-Groeber, aber unter Streichung aller Bundesrathsbefugnisse, noch weitere Waaren für das Detailreisen freizugeben, sowie unter Hinzufügung des Antrages Stumm, aus.

Abg. Casselmann (frs.) bekämpft den ganzen Artikel, bestreitet, daß das Detailreisen in einer belästigenden Weise zugenommen habe, und glaubt auch nicht, daß die hier geplanten Beschränkungen des Detailreisens den kleinen Gewerbetreibenden auch nur das geringste nützen würden. Ganz unbillig würde es vor Allem sein, den Weinhandel und das Wäschegeschäft solchen Beschränkungen zu unterwerfen. Das beste sei es aber jedenfalls, den ganzen Artikel zu streichen.

Abg. Vogtherr (Sozd.) spricht sich in genau gleichem Sinne aus und plaidirt außerdem für Beseitigung der Legitimationskarten für die Reisenden.

Inzwischen ist noch ein weiterer Antrag eingegangen: Antrag Quentin: „Gewerbtreibende, welche bis zum 1. Januar 1896 ihr Geschäft mittelst Aufsuchen von Bestellungen bei Privatkunden betrieben haben, behalten für sich und nach ihrem Tode deren Wittwe bezw. minderjährigen Kinder die Befugniß zur Fortführung des Geschäfts in bisheriger Weise.“

Abg. von Wolszlegier (Pole) erklärt, seine Freunde würden für den Antrag Stumm in Verbindung mit dem Antrag Gröber-Hitze und Genossen stimmen.

Abg. Hasse (nl.) stellt fest, daß der größere Theil seiner Freunde dem Gedanken des Artikels 8 sympathisch gegenüberstehe, doch sei es allerdings richtig, nicht allein dem Bundesrathe die Entscheidung darüber zu überlassen, welche Waaren für das Detailreisen freizugeben seien. Dem Antrage Gröber-Hitze könnten seine Freunde zustimmen, ebenso dem Antrage Stumm, jedoch unter Aufrechterhaltung der in diesem Antrage gestrichenen Bundesrathsbefugnisse.

Abg. Fischbeck (freis.) wendet sich gegen den ganzen Artikel, bestreitet, daß dem Publikum Belästigungen aus Detailreisen erwachsen, verwahrt sich dagegen, daß man die betreffenden Gewerbtreibenden zu Bürgern zweiter Klasse stempele, und verweist namentlich auch auf den Vertrieb von Bielefelder Leinwand durch Detailreisende.

Abg. Schaedler (Zentr.) bittet um Ablehnung aller anderen Anträge mit Ausnahme des Antrages Gröber-Hitze-Holleufer.

An der weiteren Debatte betheiligen sich noch die Abg.g Fuchs für seinen Antrag, ferner Hahn, Fritzen.

Staatssekretär v. Bötticher zieht aus all den vielen Vorschlägen den Schluß, daß die Regierungs-Vorlage doch wohl das beste sei. Es sei besser, daß der Bundesrath die Ausnahmen vor der Beschränkung des Detailreisens beschließe, als daß das hier im Reichstage geschehe. Am meisten einverstanden sei er mit dem Antrage Gröber-Hitze-Holleufer, der die Ausnahme für die Druckschriften festlege und außerdem sogar die Befugniß des Bundesraths noch erweitere.

Hierauf wird die Debatte geschlossen und ein Vertagungs-Antrag abgelehnt. Es wurden sodann zunächst die Anträge Stumm, Cuny, Quentin abgelehnt.

Weiter folgt eine namentliche Abstimmung über den Antrag Fritzen-Humann, welcher unter die im Antrage Gröber-Hitze-Holleufer bezeichneten Ausnahmen (Druckschriften, Bildwerke) auch Leinen- und Wäschewaaren aufnehmen will. Der Antrag wird mit 130 gegen 109 Stimmen angenommen.

Abgelehnt wird sodann der Antrag Fuchs-Humann.

Endlich wird der Antrag Gröber-Hitze-Holleufer in der Fassung, die er durch Annahme des Antrages Humann-Fritzen erhalten hat, angenommen.

Darnach sind also Druckschriften, andere Schriften, Bildwerke, sowie Leinen- und Wäschewaaren für das Detailreisen frei gegeben, und außerdem sind die Befugnisse des Bundesraths, noch weitere Ausnahme zu gestatten, noch über die Vorlage hinaus erhöht.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 6½ Uhr.

E. L. **Berlin,** 10. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

39. Plenar-Sitzung vom 10. März, 11 Uhr.

Am Ministertische: Kultusminister Dr. Bosse und Kommissarien.

Die Debatte über den Abschnitt „Elementarschulwesen“ wird bei dem Titel „Dienstalterszulagen für Volksschullehrer und Lehrerinnen“ fortgesetzt.

Hierzu liegt ein Antrag v. Strombeck (Ztr.) vor: Für die Bemessung der Dienstalterszulagen kommt auch diejenige Zeit in Anrechnung, während welcher ein Lehrer oder eine Lehrerin einer staatlich genehmigten, konfessionellen Privatschule, an Orten, wo eine öffentliche Schule der betreffenden Konfession nicht besteht, sich im Dienste befunden hat.

Der Antragsteller verzichtet auf eine Begründung, da der Antrag, der eine Ausgabe-Vermehrung bedeutet, zunächst durch eine Kommission berathen werden muß.

Die Reg.-Kommissarien Kügler und Germar baten um Ablehnung, da die Tragweite des Antrages unübersehbar sei.

Der Antrag wurde der Budgetkommission überwiesen.

Der Rest des Kapitels „Elementar-Unterrichtswesen“ wird debattelos genehmigt.

Es folgt das Kapitel „Kunst und Wissenschaft“.

Abg. Dr. Beumer (natl.) wünscht, daß der Minister die Lotterien der Kunst dienstbar mache, indem er zum Ausspielen von Kunstobjekten die Genehmigung der Behörden erwirke. Das werde den Kunstsinn im Volke fördern.

Abg. Knebel (nl.) bittet die Regierung, die nöthigen Schritte im künstlerischen Interesse zu unternehmen, die bei dem Abbruch der porta pavia in Köln nöthig sind.

Minister Dr. Bosse: Die Kölner Angelegenheit werden wir am besten den Gemeindebehörden überlassen können. Bei der Verwendung von Kunstgegenständen zu Lotterien bin ich oft heftigem Widerstande begegnet.

Abg. von Dziembowski (frk.) beklagt die Vernachlässigung der Provinz Posen in künstlerischer Beziehung.

Minister Bosse versichert, daß er der Sache das größte Interesse entgegenbringe, namentlich auch dem Projekt eines Provinzialmuseums sympathisch gegenüberstehe.

Abg. Dr. von Jazdzewski (Pole) erklärt, daß es der Provinz Posen keineswegs an Kunstschätzen fehlt; es sei nur eine übersichtliche Ordnung und Unterbringung nöthig.

Abg. von Tiedemann-Bomst (frk.) stimmt den Wünschen Dziembowskis und Jazdzewskis zu. Wenn politische Gegner sich in einer solchen Sache mit ihren Meinungen vereinigen, dann muß sie gut sein. (Heiterkeit.)

Regierungskommissar Geh. Rath Germar erklärt, daß auch die Finanzverwaltung gern bereit sei, den geäußerten Wünschen möglichst entgegen zu kommen, soweit die Finanzlage es irgend gestatte.

Abg. Hermes (frs. Vg.) wünscht Verbesserungen und Vergrößerungen der biologischen Station auf Helgoland und Besserstellung ihrer Beamten.

Regierungskommissar Geh. Rath Schmidt anerkennt die Nothwendigkeit der gewünschten Verbesserungen und sagt möglichste Unterstützung zu. Die Erweiterung der Anstalt stößt auf räumliche Schwierigkeiten.

Abg. Szmula (Ztr.) wünscht Erstattung eines amtlichen Berichts über die Thätigkeit der biologischen Anstalt.

Regierungskommissar Geh. Rath Schmidt: Ein solcher Bericht ist erstattet worden.

Abg. Dr. Kropatscheck (k.) bittet um möglichste Förderung des Meßbildverfahrens.

Minister Bosse ist hierzu bereit, muß aber abwarten, welche Mittel der Finanzminister zur Verfügung stellen wird.

Abg. Beumer (nl.) bedauert (bei dem Kapitel „Technisches Unterrichtswesen“), daß man der technischen Hochschule zu Aachen ein maschinentechnisches Laboratorium vorenthalten hat, obwohl ein solches und ebenso eine Bibliothek dort unentbehrlich ist.

Regierungskomnissar Geh. Rath Wehrenpfennig: Der Bau der Anstalt soll erst vollendet werden, bevor das Maschinen-Laboratorium in Angriff genommen wird. Für die Bibliothek ist allerdings ein Beitrag von 25 000 Mark gespendet, allein der Bau erfordert 135 000 Mark, für welche zur Zeit keine Deckung vorhanden ist.

Abg. Wallbrecht (nl.) klagt über Mängel an der technischen Hochschule zu Hannover, namentlich im Maschinen-Laboratorium.

Regierungskommissar Geh. Rath Wehrenpfennig: Die Hochschule ist besonders für termo-dynamische Versuche eingerichtet, doch sollen die vorhandenen Mängel abgestellt werden.

Bei dem Kapitel „Kultus- und Unterricht gemeinsam“ liegt von dem Abg. v. Strombeck (Ztr.) zu dem Titel „zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen“ der aus früheren Jahren bekannte Antrag zu Gunsten der katholischen Missionspfarrer vor. Der Antragsteller hat denselben in anderer Form eingebracht, um dem Einwande der Imparität zu begegnen. Nach der neuen Fassung soll der Fonds auch den anerkannten evangelischen und katholischen Pfarrern in den Diaspora-Gemeinden zu gute kommen.

Minister Bosse hält den Antrag auch in dieser Form für unannehmbar; er habe nach seinem Wortlaute gar keine praktische Bedeutung.

Abg. Graf Strachwitz (Ztr.) hält den Antrag in der zuerst eingebrachten Form für gerechtfertigt und annehmbar. Man berufe sich zu Unrecht auf das Zölibat der Geistlichen; dasselbe bedinge auch Ausgaben und mit Recht macht man bei den Militär-Geistlichen keinen Unterschied in den Gehältern nach den Konfessionen. In längerer Ausführung legt der Redner dar, daß die Einziehung gewisser Klöstergüter dem Staate die Pflicht auflege, die in dem Antrage gestellten Forderungen zu erfüllen. Es sei eine Verletzung der Parität, wenn man die katholischen Geistlichen ungünstiger behandelt als die evangelischen Geistlichen.

Regierungskommissar Geh. Rath Schwartzkopf: Das Entscheidende bei der Besoldung ist allerdings die Rücksicht auf die Ehe protestantischer Geistlichen gewesen. Eine Gehaltserhöhung für katholische Geistliche kann nur stattfinden bei gleichzeitiger Erhöhung der Gehälter für evangelische Geistliche.

Abg. Graf Limburg-Stirum (k.) erklärt sich ebenfalls gegen den Antrag Strombeck.

Abg. Dasbach (Ztr.), für den Antrag eintretend, betont noch, daß der Antrag keineswegs den durch die Maigesetz betroffenen Geistlichen zu gute kommen würde.

Der Antrag Strombeck wird abgelehnt.

Der Rest des Kapitels wird ohne wesentliche Debatte erledigt.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung, beginnend mit Kapitel Medizinalwesen.

Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

× **Berlin,** 10. März. Zu Ehren des österreichischen Premierministers Grafen Goluchowski findet morgen (Mittwoch) 12½ Uhr beim Kaiserpaar eine Frühstückstafel statt zu 25 Gedecken, wozu auch der Reichskanzler, Staatssekretär Marschall u. s. w. geladen sind.

Vom Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz ist dem Vernehmen nach am 6. d. M. bei dem italienischen Zentralkomitee angefragt worden, ob ihm eine Unterstützung bei der Verwundeten- und Krankenpflege in der erythräischen Kolonie erwünscht sei. Von Rom ist darauf eine dankende Erwiderung unter Vorbehalt weiterer Mittheilung über die etwaige Annahme des Anerbietens abgegangen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt die Meldung, wonach die Aenderungen in der Organisation der vierten Bataillone erst zum 1. April 1897 zur Durchführung gelangen sollen, so daß die dadurch entstehenden Mehrkosten in den Etat 1897—98 eingestellt werden würden. Die Einbringung eines Nachtragsetats für die Unterbringung der neuen Formationen 2c. noch in dieser Session ist jedoch nicht ausgeschlossen.

Von hiesiger wohlunterrichteter Seite wird das Gerücht, Spanien habe die Großmächte ersucht, in Sachen Kubas zu seinen Gunsten bei den Vereinigten Staaten zu interveniren, als Erfindung bezeichnet.

Der österreichische Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, stattete heute Vormittag in Begleitung des österreichischen Botschafters dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und dem Staatssekretär Freiherrn von Marschall seinen Besuch ab.

Der Kaiser empfängt heute Nachmittag 6 Uhr 30 Minuten den Grafen Goluchowski in Audienz.

Die Reichstagskommission für das bürgerliche Gesetzbuch erledigte heute die §§ 574 bis 603, welche die Pacht, Darlehen betreffen, und trat sodann in die Berathung des Abschnitts „Dienstvertrag“ ein. Hierzu liegt ein Antrag der Sozialdemokraten vor, welcher eine vollständige Umgestaltung des Titels bezweckt unter Einbeziehung des Gesindewesens. Auch Abg. Gröber (Ztr.) hat zu diesem Titel eine Reihe von Abänderungen beantragt. Die Berathungen werden morgen fortgesetzt.

In der Budgetkommission des Reichstags wurde heute das Extraordinarium des Marine-Etats weiterberathen. Prinzipielle Fragen wurden nicht mehr erörtert. Abgelehnt wurden 191 800 Mark für Strandaufschüttungen am Kieler Hafen und die erste Baurate von 1 000 000 Mark zum Bau eines großen Trockendocks auf der Kieler Werft. Die vom Ordinarium des Morine-Etats der Kommission überwiesenen Theile wurden darauf bewilligt.

** Die in der Presse aufgestellte Behauptung, als sei der Kultusminister Dr. Bosse in dem königlichen Staatsministerium für die fakultative Zivilehe eingetreten oder als sei über einen solchen Antrag dort abgestimmt worden, entbehrt der thatsächlichen Begründung. Im preußischen Staatsministerium ist man stets einstimmig der Meinung gewesen, daß von der Aufnahme der fakultativen Zivilehe in das Bürgerliche Gesetzbuch nicht die Rede sein kann, vielmehr an der obligatorischen Zivilehe festzuhalten sei. Insbesondere hat der Kultusminister Dr. Bosse keine andere Auffassung vertreten.

Potsdam, 10. März. Seine Majestät der Kaiser traf um 9 Uhr 34 Min. hier ein und begab sich in einem offenen Wagen nach der Kaserne des Leib-Garde-Husaren-Regiments. Von dort fuhr Seine Majestät nach der Kaserne des Regiments der Gardes du Corps und dann nach der Kaserne des 1. und 3. Garde-Ulanen-Regiments, um den Offizier-Reitstunden bei den genannten Regimentern beizuwohnen. Um 12 Uhr nahm Seine Majestät das Frühstück bei dem Offizierkorps des 3. Garde-Ulanen-Regiments ein. Nach Besichtigung der Regimenter begiebt sich Seine Majestät nach Berlin zurück.

Wilhelmshafen, 10. März. S. M. Kreuzer 2. Klasse „Kaiserin Augusta“ hat um 11 Uhr 52 Min. den Hafen behufs Antritts einer Mittelmeerreise verlassen.

München, 10. März. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, wurden in den letzten Tagen im hiesigen Zeughause etwa 80 000 Gewehre, Modell 71/84, ausgemustert und revidirt, welche die Regierung von China zum Preise von 5 Franks für das Stück erworben hat. Die Ablieferung wird in einigen Tagen erfolgen.

Frankreich.

Paris, 10. März. Der Großfürst Alexis trifft heute Abend hier ein und wird unverzüglich nach La Turbie abreisen. — Die Radikalen werden heute, wie verlautet, wegen der Dekoration des Prinzen Heinrich von Orleans interpelliren; sie dürften die Ungesetzlichkeit der für den Prinzen bestimmten Auszeichnung hervorheben, da derselbe als Mitglied eines ehemaligen Herrscherhauses der bürgerlichen Rechte beraubt ist.

Italien.

Rom, 10. März. Der König empfing heute Vormittag 9½ Uhr den General Ricotti, welcher die Liste des neuen Ministeriums der Genehmigung des Königs unterbreitete. Der König ertheilte dieser Liste seine Genehmigung und konferirte dann um 11 Uhr mit Rudini. Das neue Kabinet ist endgültig, wie folgt, zusammengesetzt: Rudini Ministerpräsident und Inneres, Ricotti Krieg, Brin Marine, Gaëtani Sermoneta Aeußeres, Senator Costa Justiz, Branca Finanzen, Colombo Schatz, Senator Perazzi öffentliche Arbeiten, Giauturco Unterricht, Guicciardini Ackerbau, Carmine Post und Telegraphie. Die neuen Minister werden heute den Eid in die Hände des Königs ablegen. — Der Senat und die Deputirtenkammer sind für Montag einberufen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 9. März. Neue Verstärkungen sind in Havanna angekommen und mit Begeisterung empfangen worden. Bei dieser Gelegenheit wurden Depeschen patriotischen Inhalts zwischen dem General Weyler und dem Ministerpräsidenten Canovas gewechselt.

Bilbao, 9. Mär. Die Kundgebungen haben sich heute Morgen in der Nähe des nordamerikanischen Konsulats wiederholt. Bei einem Zusammenstoß wurden 9 Gendarmen und 20 Ruhestörer verwundet. Sonst herrscht in ganz Spanien Ruhe, da man die amerikanische Frage ruhiger ansieht.

England.

London, 9. März. Der Erlaß eines Haftbefehls gegen Cecil Rhodes wird in Abrede gestellt.

London, 10. März. Auf ein Schreiben von Sir Howard Vincent, in welchem dieser um Kündigung des Paragraphen in den Handelsverträgen mit Deutschland und Belgien bat, der den britischen Kolonien die Erhebung geringerer Zölle auf britische als auf ausländische Waaren untersagt, erwiderte Lord Salisbury, obgleich er den nachtheiligen Charakter der fraglichen Bestimmungen, welche nie wieder Englands Zustimmung finden würden, anerkenne, sei er doch nicht zur Aufkündigung dieser im Uebrigen werthvollen Verträge bereit, ehe ein bestimmter Plan vorgelegt werde, der solche Wahrscheinlichkeiten eines vermehrten Handels innerhalb des britischen Reiches eröffne, welche eine volle Entschädigung für das mit der verlangten Kündigung verbundene Risiko bieten.

London, 10. März. Die „Daily News“ melden aus Rom: Londoner und Berliner Bankiers boten der italienischen Regierung eine niedrig verzinsliche Anleihe an, welche jedoch abgelehnt wurde. Die italienischen Banken sind bereit, der Regierung, wenn nöthig, groß: Summen zur Verfügung zu stellen.

London, 9. März. Unterhaus. Bei der Berathung über den Marineetat beantragt Labouchere zum Posten „Präsenzstand“ eine Verminderung der Mannschaft um 1000 Mann. Der Erste Lord der Admiralität, Goschen, erklärt darauf, England könne alle Schiffe bemannen, welche morgen zur Abfahrt fertig sein könnten, wenn es 5000 Reservisten in Dienst stelle. Und wenn jedes seetüchtige Fahrzeug in Dienst gestellt würde, so könne die Bemannung mit Einberufung von 11 000 Reservisten vollzogen werden. England habe jetzt bei Weitem mehr Schiffe in Dienst, als je zuvor in Friedenszeiten, er glaube, fast ebensoviele als alle übrigen europäischen Mächte zusammen. Die Politik der Regierung sei bestrebt, eine Streitmacht zur Verfügung zu haben, auf Grund welcher England sicher darauf bauen könnte, daß seine Interessen in allen Welttheilen, wo sie angegriffen würden, auch vertheidigt werden könnten. Allein dieser Voranschlag sei keine Provozirung; denn das Flottenprogramm sei bereits im November vorigen Jahres festgestellt worden, also zu einer Zeit, als noch keine ernsten politischen Fragen entstanden waren. Darauf wird das Amendement Labouchere mit 262 gegen 45 Stimmen verworfen, und der von der Regierung vorgeschlagene Präsenzstand mit 261 gegen 45 Stimmen angenommen.

London, 10. März. Die „Morning Post“ sagt bezüglich der gegenwärtigen Lage Italiens, wenn man einerseits in Berlin und Wien zuviel Vernunft habe, um daran zu denken, den gemeinsamen Verbündeten in dem Augenblick zu verlassen, wo er Hülfe am meisten nöthig habe, so bestehe dort auch Verständniß für die Wahrnehmung, daß die Sicherheit aller drei verbündeten Nationen durch eine Erweiterung der Kombination erhöht werden würde. Was England betreffe, so habe Deutschland Grund zu der Annahme gehabt, daß bei der Gruppirung der Parteien in Europa England sich mit ihm auf der gleichen Seite befinde, doch sei die deutsche Regierung durch einige in jüngster Zeit erfolgte Handlungen des britischen Kabinets merkwürdig berührt worden.

London, 10. März. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Viktoria (Britisch Kolumbia) unter dem 9. d. M. der englische Kreuzer „Comus“ erhielt den Befehl, nach Honolulu zu gehen, um nöthigenfalls die Rechte der dort ansässigen Engländer zu schützen.

London, 10. März. Die Verhandlung gegen Jameson ist heute Vormittag vor dem Bow-Street-Gericht wieder aufgenommen worden. Der Attorney-General Sir R. Webster und der Solicitor-General Sir R. Finlay sind als Vertreter der Krone zugegen. Kundgebungen haben nicht stattgefunden.

Rußland.

Petersburg, 10. März. Nach einer Mittheilung des Ministers des Innern ist die Cholera in Petersburg erloschen.

Dem „Swet“ zufolge wird bei der Rückkehr des Kaisers und der Kaiserin von den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau in Petersburg ein großes Konzert stattfinden, bei welchem alle musikalischen Berühmtheiten Europas mitwirken werden.

Türkei.

Konstantinopel, 10. März. Der Sultan hat dem russischen Minister des Aeußern Fürsten Lobanow den Nischan-Imtiaz-Orden und dem russischen Botschafter in Konstantinopel von Nelidow das Großkreuz des Medjidie-Ordens verliehen. Heute findet eine Besprechung der Botschafter bezüglich der Quai-Taxen-Frage statt.

Amerika.

Das in London ausgegebene 445 Seiten stark. Blaubuch über den Grenzstreit mit Venezuela geht in seinen Ausführungen bis auf den westfälischen Frieden zurück und sucht an der Hand von alten Dokumenten und Karten den Beweis zu führen, daß die Ansprüche Venezuelas nicht einen Schatten von Begründung haben. Dagegen wird aus Amsterdam zu dieser Frage geschrieben:

So weit ersichtlich ist, hat beinahe die gesamte europäische Presse mit nur vereinzelten Ausnahmen das schroffe Auftreten der Vereinigten Staaten zu Gunsten Venezuelas entschieden verurtheilt und das gute Recht Englands in der anhängigen Frage anerkannt. In dieser Hinsicht dürfte sich indessen jetzt eine Wandlung vollziehen und wenn man sich die Mühe nimmt, die Entwicklung der Frage seit 1840 zu verfolgen, wenn man dabei nicht nur die englische Darstellung zu Grunde legt, sondern kurzweg die Thatsachen reden läßt, so wird man finden, daß England auch hier alter Gewohnheit gemäß den Länderraub gewerbsmäßig betrieben und die Grenzen willkürlich zu seinen Gunsten verrückt hat. Der niederländische General P. M. Netscher, der lange Jahre seines Lebens in Guyana

zugebracht hat, veröffentlichte dieser Tage in einer Zeitschrift eine Studie über die anhängige Frage, aus der nur Folgendes hervorgehoben werden soll. Die von Schomburgk 1840 festgestellte Grenze war bereits für England außerordentlich günstig, was auch Lord Aberdeen anerkannte, der 1844 eine für Venezuela ziemlich günstige Grenze vorschlug, die aber letzteres nicht annehmen zu können glaubte. Erst 1876 erklärte es sich zur Annahme bereit, jetzt aber spielte Granville den Unwilligen, der die Grenze einfach weiter westwärts, also über die Schomburgksche Linie hinaus, verlegte. Venezuela protestirte und 1884 stand man beiderseits auf dem Punkte, den Streitfall einem Schiedsgericht zu unterbreiten, als Salisbury, der damals an der Spitze der Regierung stand, seine Zustimmung verweigerte. 1886 ging England noch weiter und verlangte selbst freie Fahrt auf dem Orinoco, was Venezuela unmöglich zugeben konnte, ja die Regierung von Britisch-Guyana besetzte alsbald darauf einen Landstrich, der bis dahin als Eigenthum Venezuelas gegolten hatte. Dies war eine flagrante Verletzung der bestehenden Verträge, Venezuela brach die diplomatischen Beziehungen mit England ab und jetzt begann auch die nordamerikanische Union sich in die Sache zu mischen, während England stets weiter um sich griff und sich 1889 selbst am Orinoco festsetzte. Im Jahre 1890 erklärte Lord Salisbury in hohem Tone, daß er niemals ein Schiedsgericht über irgendwelche das englische Gebiet betreffende Frage anerkennen werde und 1893 schlug Rosebery eine andere, für Venezuela noch viel nachtheiligere Grenze vor. Die nordamerikanische Union hatte wiederholt auf ein Schiedsgericht gedrungen, allein England blieb taub, bis endlich die Botschaft des Präsidenten Cleveland am 17. Dezember 1895 die Sachlage veränderte. Nach dieser Darstellung erscheint das Auftreten der letztgenannten Macht doch in einem ganz anderen Lichte als bisher und wenn General Netscher selbst zugestehen muß, daß für das streitige Gebiet die englische Herrschaft viel segensreicher sein würde, als die Zugehörigkeit zu Venezuela, so erkennt er doch ehrlich, daß sowohl das formelle, wie das materielle Recht vollständig auf Seiten Venezuelas ist. England hat aber die Republik in derselben Weise behandelt, mit der es bis jetzt gegen Schwächere aufzutreten gewöhnt war, während es sich vor einer Macht, wie der nordamerikanischen Union, feige zurückzieht. Das Schiedsgericht wird schließlich doch kommen und nach den bisherigen Ausführungen kann sein Ausspruch gar nicht zweifelhaft sein. Salisbury aber wird die bittere Pille schlucken müssen, mag er wollen oder nicht.

Australien.

Sydney, 1. Februar. Eine so abnorme Hitze, wie sie diese letzten Wochen in Australien geherrscht hat, weiß man sich seit dem Jahre 1865 nicht zu entsinnen. Tag für Tag stand die Sonne wie ein rothglühender Feuerschlund am wolkenlosen Himmel und entzündete mit ihrem Glanz die Augen, Tag für Tag ging sie in feurigem Dunstsaum unter, was einen neuen heißen Tag bedeutete. Auf der Sternwarte in Sydney zeigte das Thermometer 110 Grad Fahrenheit im Schatten, in der Stadt selbst aber, wo die glühenden Mauern die Hitze wieder zurückstrahlten, stieg die Temperatur auf 120 Grad Fahrenheit. Wer es irgend vermochte, blieb von dort zurück, und die ihr Geschäft hinaustrieb, verhüllten den Rücken ängstlich, um keinen Sonnenstich zu bekommen. Trotzdem stieg die Sterblichkeitsziffer bedenklich; in einer Woche kamen allein in Sydney 120 Todesfälle in Folge von Hitzschlag vor. Wenn hier schon die Hitze, wo doch die Luft wenigstens des Nachts durch die frische Seebrise einigermaßen abkühlte, fast unerträglich war, wie viel schlimmer im Inlande, besonders westlich der „Blauen Berge", wo die Waldbrände wütheten und die Luft von Rauch oft so dick war, daß man am hellen Tage kaum zu sehen vermochte. Dazu kamen die furchtbaren Heißwinde, die sich im Innern des Landes entwickeln. Auf ihrem Wege über die große öde, aus Stein- und Steingeröll bestehende Ebene dahin fegend, erwärmen sie sich mehr und mehr und strömen schließlich einen glühenden Brodem aus. Die Berichte aus der Stadt Bourle, etwa 500 englische Meilen nordöstlich von Sydney, sind schrecklich. Die Menschen fielen todt auf der Straße um, alles Geschäft stockte, die Läden waren zum Theil geschlossen, wer es vermochte, floh in die Berge. Ein junger Mann, dessen beide Eltern kurz nach einander am Hitzschlage gestorben waren, kam zur Stadt, um ihre Särge zu holen, und mit denselben wurde seine Leiche zurückgebracht. Er war ebenfalls am Hitzschlag verschieden. Dies nur einer aus den vielen düstern Berichten. Wieder und wieder liest man von Todten, die im Busch aufgefunden und deren Persönlichkeit noch nicht festzustellen war. Es war so schlimm, daß die Regierung Extrazüge zu ermäßigten Preisen gehen ließ, um die Menschen aus dem Norden nach kühleren Plätzen zu befördern. Endlich ließ die Hitze nach. Doch es war ein plötzlicher Wechsel, begleitet von einem heftigen Sturm. Die Wetterwarte hatte ihn allerdings prophezeit, und an der Küste waren die Warnungssignale für die Schiffe aufgezogen worden. Trotzdem befürchtete man, bei der Heftigkeit desselben, viel Unglück auf See zu hören. Leider haben sich die Befürchtungen bestätigt. An der Queenslandküste, besonders im Norden, in Tewusville stieg der Sturm zum Orkan, der Beschreibung nach, ähnlich wie der, welcher vor einigen Jahren im Hafen von Apia wüthete. Mit einer wechselnden Geschwindigkeit von 100 bis 150 Meilen die Stunde raste es über Stadt und Hafen dahin. Der Schaden, den er dort an Gebäuden und sonstigem Eigenthum angerichtet, ist enorm, doch läßt er sich noch nicht übersehen. Viele Menschenleben sind zu beklagen, sowohl zu Lande, wo die Fluth in die Häuser drang, sowie auf See. Zwölf große und kleine Schiffe, darunter der Dampfer „Alexander" der A. U. S. Kompagnie, gingen im Hafen unter. Seit dem 26. v. M. hat es nun unaufhörlich geregnet, als sollte erträkt werden, was vorher vertrocknete. Alle Flüsse Nord-Queenslands sind aus ihren Betten getreten. Der Fitzroyriver ist so hoch gestiegen, daß er die Stadt Rockhampton mit Ausnahme einiger hochgelegener Punkte völlig überschwemmt hat. Man fürchtet nun, daß, wenn der Jambafluß, der bereits 46 Fuß über sein gewöhnliches Bett gestiegen ist, den Fitzroy erreicht, das Schlimmste für die Stadt. Die ganze Gegend rundum Rockhampton ist ein Wasserspiegel und aller Zugang zur Stadt abgeschnitten, ebenso die Telegraphenlinie unterbrochen. Auch von Brisbane sind die Nachrichten beunruhigend. Hört der Regen nicht auf, so sieht man dort einer ähnlichen Ueberschwemmung als wie vor drei Jahren entgegen.

Hochwasser.

Köln, 10. März. Das im gesamten ober- und mittelrheinischen Gebiete herrschende Hochwasser hat in der letzten Nacht große Verheerungen angerichtet. Die Mosel, Saar und der Main überschwemmen weite Gebiete. Von verschiedenen bedrohten Ortschaften wurde militärische Hülfe erbeten. In Speier, wo mehrere Personen in der letzten Nacht ertranken, ist ein Pionier-Bataillon ausgerückt. Die Kölner Hafenbehörde ordnete Angesichts der Hochwassergefahr Vorsichtsmaßregeln an. Die Eisenbahnstrecke Rapportsheimer-Ostheim ist durch Hochwasser gesperrt, wodurch der Verkehr Köln-Basel unterbrochen ist. Es verlautet, bei Pforzheim sei eine Brücke eingestürzt, als ein Soldatenzug sie passirte, und acht Soldaten ertrunken.

Kassel, 10. März. Amtliche Telegramme melden steigendes Hochwasser von der Fulda, Werra und Oberweser.

Frankfurt a. M., 10. März. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Straßburg i. E., daß die Reise nach Freiburg von Karlsruhe aus nur über Straßburg, Mülhausen, Mülheim unternommen werden kann, da die Strecke Offenburg—Dinglingen unterbrochen ist. Von Kork nach Kehl geht die Eisenbahn durch überschwemmtes Gebiet.

Stuttgart, 10. März. In Folge Hochwassers ist der Verkehr auf den würtembergischen Bahnstrecken Calmbach-Wildbad und Schiltach-Schramberg auf mehrere Tage eingestellt worden. Ebenso stockt der Verkehr auf den badischen Strecken Hausach-Schiltach, Oberkirch-Oppenau, Denzlingen-Waldkirch, Hugstetten-Gottenheim und Offenburg-Dinglingen.

Ulm, 10. März. Die Donau ist während der Nacht noch weiter gestiegen und hat eine Höhe von drei Metern über dem Niederwasserstand erreicht. Auch die Iller ist reißend angeschwollen, sodaß sie den Kanaldamm einer Spinnerei beim Dorfe Ay fortspülte und in der Nähe des Dorfes Au bei Illertissen den Damm durchbrach. Ebenso wird aus Kempten ein weiteres Steigen der Iller gemeldet.

Karlsruhe, 10. März. Amtlich wird bekannt gemacht: Durch Hochwasser ist die Strecke Offenburg-Dinglingen der Linie Heidelberg-Basel der badischen Staatsbahn unterbrochen und der Personen- und Güterverkehr vom 9. März Morgens an voraussichtlich auf mehrere Tage eingestellt. Personen und Güter für Orte südlich Dinglingen werden über die Schwarzwälderbahn Offenburg-Immendingen nach Basel geleitet. Ferner ist wegen Hochwasser der Betrieb auf den Strecken Oberkirch-Oppenau, Hausach-Schildach, Dinglingen-Waldkirch, Hugstetten-Gottenheim der badischen Staatsbahn vom 9. März an bis auf Weiteres eingestellt.

Karlsruhe, 10. März. Der „Karlsruher Zeitung" zufolge hat die Rheinische Hypothekenbank in Mannheim dem großherzoglichen Ministerium des Innern 5000 Mark für die durch die Ueberschwemmungen Geschädigten zur Verfügung gestellt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. März. Die königl. Eisenbahn-Direktion theilt den Vorstehern der Kaufmannschaft mit, daß vom 7. d. Mts. ab für Sendungen zwischen Stettin und Swinemünde wieder allgemein die regulären Frachten zur Erhebung kommen. Mit demselben Zeitpunkt wird auch die für alle zur Ausfuhr über Swinemünde bestimmten, auf dem Zentral-Güterbahnhof in Stettin eingehenden und mit der Eisenbahn nach Swinemünde beförderten Güter gewährte sechstägige freie Lagerzeit aufgehoben.

— Wir machen nochmals auf das heute im Stadttheater stattfindende Benefiz für Herrn Wickert aufmerksam. Zur Aufführung gelangt bekanntlich „Der „Postillon" und die „Nürnberger Puppe". Morgen beginnt Herr d'Andrade sein Gastspiel als „Don Juan".

— Im Bellevuetheater beendet heute Herr Direktor Schirmer sein Gastspiel in „Charleys Tante", morgen Donnerstag wird „Lehmann auf der Weltausstellung" seine lustigen Scenen wieder zum Besten geben und am Freitag geht zum Benefiz für Frl. Makay das Birch-Pfeiffersche Stück „Ein Kind des Glücks" in Scene.

— Im städtischen Krankenhause wurden im Jahre 1895 3349 Kranke an 111 233 Tagen verpflegt, davon in 1. Klasse 24 Kranke an 704 Tagen, in 2. Klasse 164 Kranke an 4092 Tagen und in 3. Klasse 3161 Kranke an 97 437 Tagen. Von den Kranken der 3. Klasse waren 1711 mit 63 824 Tagen im Wege der Armenpflege untergebracht, 280 mit 9008 Tagen von Privaten, welche Bürgschaft geleistet, 118 mit 2699 Tagen erstatteten die Kosten selbst, 294 mit 8659 Tagen waren Abonnenten und 758 mit 22 247 Tagen wurden auf Kosten von Kassen verpflegt.

— Dem Militär-Intendanten Uhlenbrock vom 2. Armeekorps ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Kriegsrath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse verliehen.

— Wir erhalten mit der Bitte um Veröffentlichung folgende Zuschrift:

„Stettin, den 10. März 1896.

Geehrte Redaktion!

In der Nummer Ihres geehrten Blattes vom heutigen Tage ist eine Zuschrift des Herrn Stadtverordneten Petermann enthalten, in welcher ich von dem Friedhofs-Inspektor Kaiser bezichtigt werde, zwei seiner Gärtnergehülfen aus Rache zu dem bekannten Blumendiebstahl auf dem Nemitzer Friedhofe veranlaßt zu haben. Ich brauche wohl nicht zu versichern, daß ich vollständig unschuldig bin, und werde sofort die Verleumdungsklage gegen den Friedhofs-Inspektor Kaiser anstrengen.

Im Uebrigen bitte ich das geehrte Publikum, mir das bisherige Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

C. Bauer, Kirchhofsgärtner,
Nemitzerstraße 17."

Aus den Provinzen.

♃ Greifenberg, 10. März. Von gut unterrichteter Seite wird uns mitgetheilt, daß in diesem Sommer wieder das Divisionsmanöver hier und in der Umgegend abgehalten wird. Es würde dies das fünfte Manöver sein, welches hier seit 1877 stattgefunden hat. — Hinsichtlich der Errichtung einer Zuckerfabrik am hiesigen Ort sind die Berathungen unter den Großgrundbesitzern und den Fachleuten wieder im vollen Gange und ist die Sache soweit geordnet, daß je nach Ausfall der Zuckersteuervorlage im Reichstage, der Bau einer Fabrik noch möglicher Weise in diesem Jahre beschlossen wird. — Unsere letzte Nachricht über die Güterverkäufe müssen wir dahin berichtigen, daß das Dominium Broitz noch nicht fest verkauft ist; die Größe der Bodenfläche beträgt nicht ca. 3000 Morgen, sondern ca. 4000 Morgen.

Gerichts-Zeitung.

*** Stettin,** 11. März. In der gestrigen Sitzung verhandelte das Schwurgericht gegen den Stellmacher Albert Friedrich Theiler aus Strasburg i. U. und den Fabrikarbeiter Karl Friedrich Wilhelm Fahrenwald aus Schönwalde. Ersterer war beschuldigt, in der Nacht vom 15. zum 16. November 1895 gegen den Förster Schmook zu Hammelstall einen Mordversuch verübt zu haben, während der Mitangeklagte F. dem T. nach Begehung der That Beistand geleistet haben sollte, um ihn der Bestrafung zu entziehen. Beide Angeklagte bestritten jede Schuld, sie wollten die in Rede stehende Nacht in der T.'schen Wohnung zugebracht haben. Der Anklage lag folgender Thatbestand zu Grunde: In der Nacht vom 15. zum 16. November vorigen Jahres wurde aus geringer Entfernung in das Schlafzimmer des Försters Schmook ein Schuß abgefeuert und zwar in der Richtung nach dem Bett des Försters hin. Dieser hatte sich, weil seine Frau verreist war, in deren Bett gelegt und blieb dank diesem glücklichen Zufall das Attentat erfolglos. Ein Theil der aus Rehposten und Schrot bestehenden Ladung war in die Holzverkleidung des Fensters und in den Fensterladen eingedrungen, doch fanden sich auch in dem Bett Bleistücke, ein Zeichen dafür, daß der Schütze sein Ziel genau gekannt haben mußte. Der Förster erwachte von dem Krachen des Schusses und dem Klirren der zersplitternden Glasscheiben, er sprang aus dem Bett, eilte ins Wohnzimmer, bewaffnete sich mit einem Gewehr und schoß zur Hausthür hinaus nach der Richtung, von wo ungefähr der Angriff erfolgt sein konnte. Der Verdacht lenkte sich auf Theiler, der bis zum 1. Oktober 1895 in Hammelstall gewohnt hatte und von dem Förster mehrfach wegen Wilddieberei zur Anzeige gebracht worden war. Ueber die Oertlichkeit konnte T. sehr wohl unterrichtet sein, da eine Stiefschwester seiner Frau bis zum Oktober vorigen Jahres bei Schmook gedient hatte und auch die Frau selbst mehrfach in der Wirthschaft zur Aushülfe thätig gewesen war. Fahrenwald war bis Martini 1895 als Knecht bei dem Förster gewesen. Am 15. November kam F. nach Strasburg, um dort Arbeit in einer Fabrik zu suchen, die Nacht will er in Theilers Wohnung zugebracht haben. Ueber den Letztgenannten machte F. bei den Vernehmungen die widersprechendsten Angaben und einmal behauptete er sogar, T. habe ihm gegenüber zugegeben, daß er den Schuß in des Försters Zimmer abgegeben habe, diese Aussage widerrief der Angeklagte jedoch gestern und versicherte, er habe Theiler nur deshalb bezichtigt, weil er selbst aus der Untersuchungshaft entlassen werden wollte. Der von der Anklagebehörde angetretene, umfangreiche Indizienbeweis vermochte nicht, die Schuld der Angeklagten für die Geschworenen außer Zweifel zu stellen, die Schuldfragen wurden verneint und erging demgemäß ein freisprechendes Urtheil.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. März. Ein Mord und der Selbstmord des Mörders versetzten heute Morgen die Insassen des Krankenhauses Bethanien in heftigste Erregung und Bestürzung. Die 55 Jahre alte, aus Westfalen stammende Krankenschwester Christiane Oetting, die schon 30 Jahre in der Anstalt thätig war, ist von dem dort seit 4 Jahren beschäftigten Wirthschaftsarbeiter Hermann Zühlske, der aus Pommern gebürtig ist, erschlagen worden, und Zühlske hat sich dann erhängt. Die Schwester, der Zühlske bezüglich seiner Arbeiten auf dem Wirthschaftshofe des Krankenhauses unterstellt war, wollte heute früh den Gottesdienst besuchen, hatte aber vorher noch einige Anordnungen in der Wirthschaft zu treffen und sich daher schon sehr früh auf den Hof begeben. Sie betrat denselben schon um 5 Uhr, und zwar ganz allein, da die anderen Mädchen noch nicht erschienen waren. In einer Remise legte sie, bevor sie an ihr Werk, die Beaufsichtigung des Melkens, ging, Schürze und Jacke ab. Während das geschah, muß sie von Zühlske überfallen worden sein, wie Haare und Blut, die an dem Mordinstrument kleben, zeigen, hat dieser sie mit einem Eisenstück über den Kopf geschlagen. Dann hat er sie, da sie noch nicht ganz todt gewesen zu sein scheint, durch einen Stall in seine Stube geschleppt, die neben dem Stalle liegt. Blutspuren bezeichnen diesen Weg. Erst in der Stube scheint der Mörder sein Werk ganz vollendet zu haben. Unmittelbar darauf muß er sich dann in der Stube erhängt haben. Die Blutthat wurde wenige Stunden später entdeckt. In der Kirche vermißte man die Schwester Oetting, und sobald der Gottesdienst beendigt war, suchte man die Anstalt nach ihr ab. Dabei kam man gegen 7½ Uhr auch an der Stube des Zühlske vorbei und sah durch ein Fenster hinein. Man sah den Mann in seiner Stube hängen und ließ diese, da die Thür von innen verschlossen war, gewaltsam öffnen. Nun fand das Verschwinden der Schwester eine schauervolle Aufklärung. Vor dem Bette des erhängten Hausarbeiters lag ihre blutige Leiche auf dem Fußboden. Die Untersuchung ergab dann, was im Vorstehenden schon mitgetheilt worden ist. Der Aufklärung bedarf noch der Beweggrund des Mörders. Ein Racheakt kann nicht vorliegen, da die ermordete Schwester ein sehr sanftmüthiges Wesen war und sicher keinen Feind hatte. Ob der Hausarbeiter, ein Mann von 26 Jahren, die Schwester vor dem Morde vergewaltigt oder zu vergewaltigen versucht hat, bedarf noch der ärztlichen Feststellung. Ein anderes Motiv ist aber kaum denkbar, es sei denn, daß die Schwester mit Zühlske wegen ihrer Arbeitsanordnungen an einander gerathen wäre, und dieser in augenblicklicher Erregung gehandelt hätte.

Woll-Berichte.

Der Berliner Wollmarkt findet in diesem Jahre in der Rinderhalle des städtischen Zentral-Viehhofs (Eldenaerstraße) am 16., 17. und 18. Juni statt.

Bankwesen.

Berlin, 10. März. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 7. März 1896 (gegen 29. Februar 1896).

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 941 733 000, Abnahme 4 821 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 23 646 000, Zunahme 656 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 9 631 000, Abnahme 1 668 000.
4) Bestand an Wechseln M. 558 248 000, Zunahme 4 284 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 81 483 000, Abnahme 4 746 000.
6) Bestand an Effekten M. 5 293 000, Zunahme 418 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 38 712 000, Abnahme 10 914 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betrag der umlauf. Not. M. 997 658 000, Abnahme 12 901 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 501 860 000, Zunahme 8 724 000.
12) An sonstigen Passiven M. 9 228 000, Abnahme 12 614 000.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 10. März. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,15—10,15. Still. Brod-Raffinade I. 25,25. Brod-Raffinade II. 25,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,75 bis 25,25. Melis I. mit Faß 24,25 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 12,10 G., 12,20 B., per April 12,20 G., 12,25 B., per Mai 12,37½ bez., 12,40 B., per Juli 12,60 G., 12,62 B., per Oktober-Dezember 11,27½ G., 11,35 B. Matt.

Köln, 10. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,50, fremder loko 16,50. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 13,50. Hafer neuer hiesiger 12,75, fremder 13,50. Rüböl loko 51,50, per Mai 50,30, per Oktober 50,30.

Hamburg, 10. März, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 12,12½, per April 12,25, per Mai 12,37½, per Juli 12,57½, per Oktober 11,40, per Dezember 11,35. Matt.

Hamburg, 10. März, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 66,50, per Mai 66,75, per September 63,00, per Oktober —,—, per Dezember 58,75. Behauptet.

Pest, 10. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 6,76 G., 6,77 B., per Mai-Juni 6,84 G., 6,85 B., per Herbst 7,06 G., 7,08 B. Roggen per Frühjahr 6,45 G., 6,47 B. Hafer per Frühjahr 6,12 G., 6,14 B. Mais per Mai-Juni 4,16 G., 4,17 B. Kohlraps per August-September 10,90 G., 10,95 B. — Wetter: Schön.

Havre, 10. März, Vorm. 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per März 81,00, per Mai 81,50, per September 78,00. Ruhig.

Glasgow, 10. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 5 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Aussee, 10. März. Vom Saarstein ging eine große Lawine ins Koppenthal nieder, staute die Traun und riß den Bahnkörper fort. Der Bahnverkehr zwischen Aussee und Ischl ist auf Wochen hinaus unterbrochen.

Paris, 10. März. „Matin" veröffentlicht zwei Briefe des englischen Finanzkommissars in Kairo, in welchem dieser die dringende Nothwendigkeit für England nachweist, Maßregeln zu treffen, damit Egypten zu einem unabhängigen Staate unter dem Schutz der europäischen Mächte umgewandelt werde.

Rom, 10. März. Den letzten Telegrammen des Generals Baldissera zufolge ist das Schicksal von 7000 Italienern, welche an der Schlacht bei Adua mit Theil genommen haben, noch unbekannt.

„Messagere" meldet, daß Major Salsa mit der Mission betraut worden ist, mit Negus Menelik über die Befreiung der Garnison von Adua zu verhandeln.

Rom, 10. März. Die Schoaner okkupirten die Provinz Entiscio und besetzten das Fort Adi-Ugri und die Verschanzungen von Haini und Adi-Caje.

Sofia, 10. März. Die mohamedanische Bevölkerung Rustschuks richtete an den Fürsten die Bitte, Rustschuk wegen der politischen Umtriebe des geflüchteten Mustapha Razile aus Konstantinopel nicht den türkischen Behörden auszuliefern.

Wetteraussichten
für Mittwoch, den 11. März.

Zeitweise aufklarendes, vorwiegend trübes, kühles Wetter mit mäßigen nördlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 9. März: **Elbe** bei Aussig + 1,58 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,29 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,48 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 3,00 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,75 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,25 Meter, Unterpegel + 0,82 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,32 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,50 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,54 Meter. — Am 8. März: **Netze** bei Usch + 1,09 Meter.

Berlin, den 10. März 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,30bG
do.	3½%	105,40b
do.	3%	99,80bG
Pr.Cons.Anl.	4%	106,25B
do.	3½%	105,30G
do.	3%	99,75bG
Pr.St.-Anl.	4%	—,—
B-St-Schld.	3½%	100,50G
Berl.St.-O.	3½%	102,00bB
do. n.	3½%	104,00B
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	102,00G
Wstp.P.-A.	3½%	102,75G
Berl. Pfdbr.	5%	120,40G
do.	4½%	118,60G
do.	4%	112,20b
do.	3½%	105,40G
Kur-u.Nm.	3½%	101,30b
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	101,30b
	3½%	102,20G
	3%	95,70G
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,80G
Pomm. do.	3½%	100,75G
do.	4%	—,—
do.	3%	95,60b
Posensche do.	4%	101,50G
do.	3½%	100,50G
Westf. Pfbr.	4%	106,00B
do.	3½%	101,60b
Wstp.rttsch.	3½%	100,50G
Kur- u. Nm.	4%	105,70b
Lauenb. Rb.	4%	105,70b
Pomm. do.	4%	105,70b
do.	3½%	103,00bB
Posensche do.	4%	105,70b
Preuß. do.	4%	105,70b
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,60G
Sächs. do.	4%	105,70b
Schles. do.	4%	105,70B
Schl.-Holst.	4%	105,70B
Bad. Esb.-A.	4%	—,—
Baier. Anl.	4%	106,10G
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,60G
Hmb. Rente	3½%	107,00bG
do. amort. Staats-A.	3½%	102,00G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	156,00G
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	141,70B
Mein. 7-Gld. Loose	—	23,30G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9380,00bG
Berl. Feuer.	170	—,—
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3990,00B
Colonia	400	7970,00B
Concordia L.	51	1240,00B
Elberf. F.	240	4700,00B
Germania	45	—,—
Mgd. Feuer.	240	4990,00bG
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	845,00B
Preuß. Nat.	51	960,00bG

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	59,50bG
Buk. St.-A.	5%	100,00G
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	36,80bG
Ital. Rente	4%	80,70bB
Mexik. Anl.	6%	94,90b
do. 20 L.St.	6%	95,40b
Newyork Gld.	6%	112,75G
Oest. Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	100,70b
do. Silb.-R.	4⅕%	101,20B
do. 250 54	4%	—,—
do. 60er Loose	4%	153,75b
do. 64er Loose	—	—,—
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,60B
	5%	102,90b
Oest. Gd.-R.	4%	103,60B
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,70bB
R. co. A. 80	4%	102,30bG
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	174,90b
do. Bodencr.	5%	120,60b
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	85,90bG
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,75b
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	105,00G
do. 4 abg.	3½%	105,00G
do. 5 abg.	3½%	100,50G
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	112,60G
do.	4%	102,10bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	100,00G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40bG
Pr.B.-B. unkndb. (rz. 110)	5%	116,50G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	110,00G
do. Ser. 8, 9	4%	101,50G
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	104,30G
do.	3½%	101,30bG
do. Com.-O.	3½%	100,10bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
do. (rz. 100)	3½%	100,80bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	—,—
do.	4%	105,25G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	110,00G
do. (rz. 110)	4%	106,50G
do. (rz. 100)	4%	102,50G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	120,00bG
Boch. Bw. A.	—	91,40bG
do. Gußst.	4½%	159,90bG
Bonifac.	0	108,10b
Donnersm.	6%	149,70bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	42,00bG
Gelsenkch.	6%	165,40b
Hark. Bgw.	0	98,60b
Hibernia	5½%	164,40b
Hörd. Bgw.	0	11,90G
do. conv.	0	17,10G
do. St.-Pr.	0	39,50bG
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	154,75bG
Louise Tiefb.	0	59,50bG
Mk.-Wstf.	6	116,00bG
Oberschles.	1%	76,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	101,20G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	100,40G
Gal. C. Ldw.	4%	99,60B
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	100,00G
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	100,20b
Kursk-Kiew gar.	4%	101,50B
Mosc. Rjäs.	4%	101,50B
do. Smol	5%	103,90b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	100,20b
Rjäs.-Kosl.	4%	100,70bG
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
Wladikawk.	4%	102,10G
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	124,90b
Ostpreußische Südbahn	4%	119,80G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	57,00bG
Frkf.-Güth.	4%	84,00bG
Lüb.-Büch.	4%	149,80b
Mainz-Ludwigshafen	4%	125,60b
Marienburg-Mlawka	4%	84,50b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,10b
Ostp. Südb.	4%	94,50bG
Saalbahn	4%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	173,50b
It. Mittmb.	4%	89,50b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	—,—
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	139,40b
do. L. B. Elb.	4%	143,30b
Sdöst. (Lb.)	4%	42,25b
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	282,75b

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	70,80G
Berl. Cff. B.	4%	128,25G
do. Hdlsges.	4%	154,10b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	120,50bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	195,75b
Dtsch. Gen.	5%	118,60bG
Disc.-Com.	8%	216,40b
Dresd. B.	8%	159,25b
Nationalb.	6½%	145,10bG
Pomm. Hyp. conv.	6%	142,50bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	177,80bG
Reichsbank	6,26%	161,00b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b
Souvereigns	20,46G
20 Frcs.-Stücke	16,26b
Gold-Dollars	4,1825G
Engl. Banknot.	20,45b
Franz. Banknot.	81,25b
Oester. Banknot.	169,50b
Russische Not.	217,35b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	70,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	83,50bG
Oranienburg	6%	158,00bG
do. St.-Pr.	6%	161,50bG
Schering	15%	239,75bG
Staßfurter	11	184,90bG
Union	8%	94,75bB
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	3,50bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	231,90bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	95,90bG
Dessauer Gas	10%	200,70b
Dynamite Trust	10%	151,70bG
Harb. Wien Gum.	20%	330,25b
L. Löwe u. Co.	20	342,00G
Magdeb. Gas-Ges.	6%	123,50G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	211,00bG
do. (Lüders)	8%	209,10bG
Grusowerke	—	—,—
Hallesche	28%	402,00b
Hartmann	7	183,75bG
Pomm. conv.	4½%	72,50G
Schwarzkopf	12½%	262,75b
St. Vulc. L. B.	6%	141,50bG
Norddeutscher Lloyd	0	105,60b
Wilhelmshütte	4%	—,—
Siemens Glas	11%	189,00B
Stett.-Bred. Cement	2½%	101,25G
Strals. Spielkartenf.	6⅔%	128,00bG
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	344,75b
Stett. Electr.-Werke	6%	139,25bG
Stett. Pferdebahn	3%	100,00bB
N. Stett. D.-Comp.	0%	65,25bB

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2b.

Wechsel-Cours v. 10. März.

Amsterdam	8	T.	2½%	168,40bG
do.	2	M.	2½%	167,90b
Belg. Plätze	8	T.	2½%	81,05bB
do.	2	M.	2½%	80,80b
London	8	T.	2%	20,445b
do.	3	M.	2%	20,395bG
Paris	8	T.	2%	81,10B
do.	2	M.	2%	80,90G
Wien, ö. W.	8	T.	4%	169,45b
do.	2	M.	4%	168,75b
Schweiz-Pl.	8	T.	3%	80,80bB
Ital. Pl.	10	T.	5%	73,00b
Petersburg	8	T.	4½%	217,00b
do.	3	M.	4½%	214,50b

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p. Met. — japanesische, chinesische rc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste rc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins rc.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.
Seiden-Fabriken **G. Henneberg** (k.u.k. Hofl.) **Zürich.**

Verkauf.

Am **Mittwoch, den 18. März 1896, Vormitt. von 9 Uhr ab,** sollen auf dem alten Zeughofe an der Junkerstraße verschiedene Geschirrtheile, Werkzeuge, Hufnägel u. s. w., sowie die alten Material-Abfälle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Artilleriedepot Stettin.

Stettin, den 7. März 1896.

Bekanntmachung,

betreffend das Abraupen der Obstbäume.

Auf Grund der Bekanntmachung der Königlichen Regierung hier vom 15. Februar 1853 (Amtsblatt S. 43) in Verbindung mit § 368 Nr. 2 R.-Str.-G.-B. wird der Termin, bis zu welchem im Stadtbezirke Stettin in diesem Jahre das Abraupen der Obstbäume zu geschehen hat, hiermit auf den 1. April d. J. festgesetzt.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, 5. März 1896.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der **Futtermauer für die neue Wegeanlage am Parnitzufer** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Donnerstag, den 19. März 1896, Vormittags 10 Uhr, im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 M 50 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 7. März 1896.

Bekanntmachung.

Die im hiesigen Kuhberg-Stift frei gewesene Wohnung Nr. 27 ist wieder vergeben, was den Bewerberinnen um diese Wohnung statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Stettin, den 7. März 1896.

Bekanntmachung.

Im hiesigen St. Johanniskloster ist die Stube Nr. 42, zwei Treppen, frei geworden.

Hülfsbedürftige, einzeln stehende Personen wollen, falls sie dies Benefizium zu erhalten wünschen, ihre Bewerbungen bis zum 25. d. M. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Johanniskloster-Deputation.

Die Prophetie Jesu im Gleichniß vom Feigenbaum.
Math. 24, 32.
Oeffentlicher Vortrag
Mittwoch, Abends 8 Uhr,
Apostolische Kirche **Petrihofstraße 3.**
Jedermann ist hierzu freundl. eingeladen.

Kirchliches.

Peter- u. Paulskirche:
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Fürer.
Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Pastor Schulz.
Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Elisabethstr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Prediger Grunewald.
Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.
Große Lastadie, in der Vereinskaffeeküche:
Mittwoch Abend 8¼ Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Claus.
Lukas-Kirche:
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Homann.
Nemitz (Schulhaus):
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Buchholtz.
Grabow:
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst im alten Betsaale, darnach Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Mans.
Matthäus-Kirche (Bredow):
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Deicke.
Luther-Kirche (Züllchow):
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Jahn.

Grosse öffentliche Versammlung

Montag, den 16. März, Abend 8 Uhr, im Neuen Vereinshause, Elisabethstraße 53:

Vortrag

des Reichstagsabgeordneten **Jacobskötter** über

Die Erhaltung des Mittelstandes.

Zu dieser Versammlung laden wir **alle Handwerker, Kaufleute,** überhaupt **alle Freunde** des Mittelstandes ergebenst ein.

Der Vorstand des Stettiner Gewerbeschutz-Vereins.

Für Lungenkranke!
Dr. Brehmers Heilanstalt zu Görbersdorf i. Schl.

Aeltestes Sanatorium — gute anhaltende Erfolge. Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte (nicht Volkssanatorium) eröffnet. Pension (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser pro Monat 130—145—160 Mk. je nach Lage und Grösse des Zimmers. Aufnahme nach vorheriger Anfrage — Chefarzt: **Dr. Achtermann. — Prospecte** durch die Verwaltung der **Dr. Brehmer'schen Heilanstalt** zu **Görbersdorf.**

Wissenschaftliche Lehranstalt für
angehende Marinekadetten
(unter staatlicher Aufsicht).

Erlangung des für den Eintritt als Kadett erforderlichen **Primareifezeugnisses** in sehr viel kürzerer Zeit als dies auf einer öffentlichen Lehranstalt möglich ist. Eintritt mit jedem Alter und jeder Vorbildung.

Der Repetitionskursus für die diesjährigen Kadetten-Aspiranten beginnt Anfang März. Wöchentlicher Stundenplan: 14 Stunden Mathematik und Phys., 16 Stunden (9 für Konversation) Englisch, 9 Stunden (4 Konversation) Französisch, 2 Stunden Zeichnen. Der Unterricht dauert ohne Unterbrechung bis zum Examenstermin.

Das Sommersemester beginnt am 13. April. Circa 500 Marine-Kadetten sind bisher aus der Anstalt hervorgegangen. Zur Vermeidung von Zeitverlust sind Anfragen jeder Art möglichst frühzeitig zu richten an

Kiel. **Die Direktion: Dr. Schrader.**

Landwirthschaftsschule zu Eldena
bei Greifswald.

Das neue Schuljahr beginnt am 14. April. Die **Aufnahmeprüfung** für die oberen Klassen, von Tertia ab, ist am **28. März,** die für die unteren Klassen, Sexta bis Quarta, ist am **13. April.** Die Anstalt besitzt die **Berechtigungen** der sechsklassigen Realschulen. Nähere Auskunft giebt der

Direktor Dr. Rohde.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1895: 690 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1896: 29½ bis 114 % der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung. Vertreter in Stettin:
Ludwig Rodewald, König-Albertstr. Nr. 38, am Kaiser-Wilhelm-Platz.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Unter Staatsaufsicht. Gegründet 1854.

Neue Versicherungs-Anträge in 1891:	34,9	Millionen Mark.
„ „ „ 1892:	40,3	„ „
„ „ „ 1893:	42,0	„ „
„ „ „ 1894:	48,1	„ „
„ „ „ 1895:	52,0	„ „

Bad Stuer in Mecklenburg.

Anstalt das ganze Jahr geöffnet. Völlig geschützte und ruhige Lage am Plauer See. Preise mässig. Ausführliche Prospekte gratis.

Dr. Bardey.

Für Gartenliebhaber!

Unsere Preisverzeichnisse pro 1896 über **Pflanzen** und **Samen** jeglicher Art sind erschienen und werden auf gefl. Anfragen sofort **gratis** zugesandt.

Großer Burstah 10. **Peter Smith & Co., Hamburg,** Baumschulen in Bergedorf.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

Kaiser-Hôtel.

Berlin W., Friedrich-Strasse 176|77, Ecke Jägerstrasse,
im Hause des Weihenstephan-Ausschank.
Vorzügliche bequeme Lage im Mittelpunkt der Stadt.
Haus I. Ranges.
Electr. Beleuchtung, Fahrstuhl, Central-Heizung.
Zimmer und Salons in vornehmster Ausstattung von 3 Mk.
Bäder und Telephon.
Die Direction **R. Barth.**

Für Familien und Lesezirkel, Hôtels, Cafés und Restaurationen.

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung.

Wöchentliche Nachrichten
über alle Zustände, Ereignisse und Persönlichkeiten der Gegenwart, über Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst, Musik, Theater und Mode.
Jeden Sonnabend eine Nummer von mindestens 24 Folioseiten.
Mit jährlich über 1500 Abbildungen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis 7 Mark.
Bestellungen auf die seit 1843 erscheinende Illustrirte Zeitung werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten entgegengenommen.
Probe-Nummern stehen kostenfrei zur Verfügung.
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Emil Ahorn,

Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**
Fernsprecher 576. Haltestelle „Schulhaus" der Pferdebahn.
Grabdenkmäler
in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.
Grabgitter in Guß- u. Schmiedeeisen
zu den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.
Gitterschwellen und Fundamente.

Militär-Pädagogium

Berlin, Schönhauser Allee 45.
1889 staatlich conc. Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichsexamen. Mit auch ohne Pension. Prospecte unentgeltlich.
Empfehlungs- und Anerkennungsschreiben über vorzügliche in kurzer Zeit erzielte Erfolge.
Director **Kuck.**

Am 11. März, Abends 7 Uhr:
Geistliches Concert in der Schlosskirche

zur Beschaffung einer Orgel im **Stift Salem,**
unter Mitwirkung der Concertsängerin Frau **König-Magnus,** des Herrn **U. Hildebrandt** (Orgel), des Herrn **R. Lehmann** (Violine), und des Schloßkirchenchors unter Leitung des Herrn **Hart.**

Programm:

1. Praeludium A-moll . . . . . S. Bach.
2. Siehe, das ist Gottes Lamm. Chor Homilius.
3. Arie „Höre Israel" a. d. „Elias" Mendelssohn-B.
4. Toccata für Orgel . . . . . G. Flügel.
5. Magnificat. Chor . . . . . Zander.
6. Nocturno für Geige u. Orgel . . Lorenz.
7. Psalm 62 (Sopran-Solo) . . . Becker.
8. Orgel Sonate G-moll . . . . . Ritter.
9. Gläubiges Vertrauen. Chor . . . Succo.
10. „Mache mich selig, o Jesu". Geistliches Lied für Sopran: Solo u. Knabenchor . . . . . Becker.

Billets à 0,50 M sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren **E. Simon,** Roßmarktstraße, **P. Witte,** Paradeplatz 2, in der Papierhandlung von **J. P. Prüfer,** Mönchenstraße, und beim Küster der Schloßkirche, Herrn **Ewald.**

Putzrohr und Rohrgewebe hat billig abzulassen **A. Loofmann,** Maurermeister.

Realschule zu Teterow i. M.

(Lateinlose höhere Bürgerschule.)
Kleine Klassen ermöglichen auch minder Begabten die Erreichung des Zieles. Soeben bestanden sämtliche Abiturienten. — Ländlicher Aufenthalt. — An der Stettin-Lübecker Bahn, 4 Stunden von Berlin und Stettin gelegen, zeichnet der Ort sich aus durch **herrliche Umgebung.**

Unterricht in der **Stolze**'schen
Stenographie
ertheilt gegen mässiges Honorar
M. Buchterkirch,
Klosterhof 4, II.

Dr. Harang's
Einjährig-Freiw.-Institut,
Halle a./S., Jägerplatz 21. Staatl. Aufs.! Vorbereitung für d. Einjähr.-Ex. u. f. höh. Lehranst. 4 Klass., 27 Schül. in Pension. Seit Ost. 94 bestand. **31 Zögl. das Einjähr.-Exam., 6 f. Secunda, 3 f. Obersec., 4 f. Prima; darunter ein Volksschüler** (der Engl., Franz., Mathemat. u. s. w. v. vorn hatte) **in ½ Jahr nach Obersek.** Prosp.

Zither-Unterrichts-Institut
Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.
Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Gelegenheits-Gedichte,
Prologe, Festreden rc. Näh. Exped. d. Bl., Kohlmarkt 10.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. schönem Vorgarten z. 1. April zu verm.
Obere Kronenhofstr. 17a, hochpart., dazu Gart. rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt., 1 Tr. m. Vorder- u. Hinterbalk., beide ohne vis-à-vis, zum 1. April. Zu erfr. 17, p. r.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrschaftl. Wohnung. Zu melden I r.
Friedrich-Karlstr. 10, 7—8 Zimmer, zum 1. 10., ev. Pferdest., Wagenremise, Kutscherwohnung rc. Näheres beim Wirth dort.
Zum 1. Aprl a. cr. oder später, je nach Vereinbarung, wird in meinem Hause **Lindenstraße 7 die 2. Etage,** bestehend aus 7 Zimmern, Badestube rc. miethsfrei. Näh. im Laden od. 1 Tr. **Otto Borgmann.**
Villa, Petrihofstrasse 5.
(Nur 2 Familien im Hause.)
1. Etage, eleg. Räume mit reichl. Zubehör, gr. Balkon, Garten, ev. Stall., sof. o. spät.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, II r., m. Zubeh. z. 1. 4.
Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. Vorgarten, versetzungsh. z. 1. April z. v.
Falkenwalderstr. 1, Am Berliner Thor, 5 Vorderst., 1 Hinterst. und groß. Kabinet, Eckwohn. m. prachtv. Aussicht. Preis 1000 M.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., sf. o. sp. N. Kantst. 1, II.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., eine Wohnung von 6 Stuben zu vermiethen.
Preußischestr. 18, II, Bdstb., a. Z. Hf. o. Hh. G. N. p. r.

5 Stuben.

Augustaplatz 2, part., mit Warmwasserheizung.
Augustastr. 8, II, m. reichl. Zbh. sof. o. spät. z. v.

Augustastr. 51, I u. III, Sonnens., Badest., 1. 4. N. II.
Birkenallee 20, p., sof. Näh. Hohenzollernstr. 73, III.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 37, II, Balkon u. Badestube. Näh. beim Wirth Eingang Birkenallee 1 Tr.
Deutschestr. 12, 5 od. 7 Zim., Bd., Gart., 1. 7.
Kronprinzenstr. 23, Ecke Turnerstr., 1 Tr., m. Badest. u. reichl. Zubeh., p. 1. 4. 96. N. das.
Gr. Lastadie 52, nebst Zubehör u. Badest. z. v. Zu erfragen Gr. Lastadie 51.
Philippstr. 74, I, Eing. Bogislavstr., m. Balcon, Badestube, Preis 1000 M, sogl. od. später.
Pölitzerst. 35, I, 5—6 Z., 1 K. 2 Blk. rc. g. G. 1. 4. N. p. l.
Pölitzerstr. 95, 5—6 Zim., Badest., all. Zbh. sofort oder später für 7—800 M zu verm. Besicht. 12—1. Näh. Paradeplatz 14, 1 Tr.

4 Stuben.

2 Sommerwohnungen
a. Logengarten 6, je e. Haus m. Garten z. v.
Augustastr. 56, zum 1. 4. 96 zu vermiethen.
Barnimstr. 95, Ecke Pionierstr., preiswerth per sofort zu vermiethen.
Bugenhagenstr. 15, I, Bdstb., Hof o. H. m. G. N. p. r.
Birkenallee 29, m. Z., 1. 4. o. sp. o. Hinterh. Näh. p. r.
Elisabethstr. 13, mit Bad rc., zum 1. Apr. o. 1. Juli.
Elisabethstr. 12, 1 Tr., Badestube, zum 1. April zu verm. Näh. Hof beim Hauswart.
Elisabethstr. 19, II, Wohn. v. 4 groß. Stuben.
Friedrichstr. 3, p. o. IV u. reichl. Zub., Sonnenseite, 1. April.
Hohenzollernstr. 63, I, m. Blk., Bdz. u. r. Z. 1. 4. N. p. l.
Lindenstr. 24, 2 Tr., mit Zubehör, per 1. April miethsfr.
Ob. Schulzenstr., 2 Wohnungen, 1 u. 4 Tr. hoch. Näher. Roßmarkt 5, 2 Tr., Richter.
Saunierstr. 3, p. u. II, Bad., Sonnens. Zls. Näh. H. I.
Turnerstr. 42, nebst Zubehör, z. 1. April z. v.

3 Stuben.

Grabow, Alexanderstr. 5, 1 Tr., Ober-Wohn. m. Kabinet, Bad., Wasserklos., Laube, Zbh., 636 M jährlich, zum 1. Oktober zu verm.
Grabow, Alexanderstr. 6a u. 7 (Wiekenberg), m. **Balk., Kabin., Badestube,** Mädchengelaß u. reichl. Zubehör.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 M Näh. III.
Birkenallee 37, II. Näh. b. Wirth Eing. Birkenallee I.
Grabow, Blumenstr. 6, p., m. Zubh. u. Wassl.
Elisabethstr. 49, Kab. u. Zubeh., 1. 4. Näh. p.
Fuhrstr. 16, Parterre-Wohnung m. Zubeh., wo ein Althandel betrieb. war, z. 1. Apr. z. v.
Frankenstr. 10, bei Prinzeßschloß, freundl. bequeme W. v. 3 2fstr. St., Zbh. u. Wssl., sof. o. sp.
Frauenstr. 13, frdl. Wohn. m. Kab., Kch., Klos. Versch. W., 2—3 Z., z. 1. 4. N. Hohenzollernst. 73, III.
König-Albertstr. 28, gr. Z., r. Nebenr., 1. 4.
Karlstr. 5, mit Kabinet, Küche u. rchl. Zubeh.

Kirchplatz 3, 3 Tr.,
eine freundl., gesunde u. herrsch. Wohnung von 3 Stuben, Kab., Küche, Mädchenkammer, Kloset, Keller, Bodenkammer z. 1. April.
Näheres 1 Treppe.

Grabow, Langestr. 40, m. Küche, Klos., Wssl., ev. m. Gartenben. u. Laube z. 1. April od. sof.
Gr. Lastadie 100, frdl. W., sogl. o. 1. 4. miethsfr.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberer Rosengarten 17, eine Wohn. f. 20 M.
Scharnhorststr. 8, mit reichl. Zubeh., z. 1. Apr.
Saunierstr. 9, 1 Tr. l., z. 1. 4. 96 zu verm.
Unterwiek 13, zum 1. April zu vermiethen.
Wilhelmstr. 14, m. Zubh., z. 1. 4. N. p.
Zimmerplatz 1a, Kab., Küche, Wasserl. u. Kloset nebst Zubeh. z. 1. 4. 96. Zu erfr. p. daselbst.

2 Stuben.

Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Blumenstr. 16, Sonnens., u. Zbh., zum 1. 4. 96.
Bollwerk 37, 21 M Näheres 3 Tr. rechts.
Elisabethstr. 19, II, Seitenfl., Wohn. v. 2 Stb.
Frauenstr. 25, Vordh., u. Zbh., p. f. Schneider.
Fuhrstr. 25 2 Kab., Küche u. Keller, z. 1. April.
Fischmarkt 2, 24—27 M Näheres 1 Tr.
Frankenstr. 12, u. Kabinet, mit herrlicher Aussicht, sogleich zu vermiethen.
Fuhrstr. 9, freundl. Wohnung, nebst Zubeh., zum 1. April für 17 M monatlich zu verm.
Johannisstr. 3, H., m. Zb., z. 1. 4. Näh. Vdh. II.
König-Albertstr. 34, im Seitenflügel.
Klosterhof 29/30, 2 Stub., Küche, Stfl., zum 1. 4. zu verm. Näh. beim Vizewirth **May** od. beim Wirth Friedrich-Karlstr. 10.

König-Albertstr. 25,
Vdh. (kein Hinterh.), part., freundliche Wohnung von 2 heizb. Stuben, Küche, Entree, Keller, Bodenk., für 18 M sof. od. 1. April an nur ruh. Leute zu verm.

Oberwiek 20a und **24a.**
Oberwiek 43, freundliche Wohnung.
Pölitzerst. 35, 2 K. rc., 22,50 M, z. 1. Apr. N. p. l.
Unterwiek 13, sogleich.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 M Näh. i. Lad.
Wallstr. 23, part., mit Kammer und Küche, alles hell; durch Frau **Kaselow.**

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 16, mit Entree, zum 1. April.
Grabow, Burgstr. 5, freundl. Wohn., 1. April.
Bergstr. 5, zum 1. April zu vermiethen.
Grabow, Blumenstr. 6, p., mit Wasserleitung.
Eisenbahnstr. 5, 1 Tr., eine Wohnung mit Wasserleitung zu vermiethen.
Alte Falkenwalderstr. 14, 1. 4. Näh. vorn I r.
Frauenstr. 50, Stube u. Kam., z. v. Näh. I r.
Friedrichstr. 9, Hinterh. 3 Tr., eine freundl. Wohn. zum 1. April an ordentliche Leute zu vermieth.
Näh. b. **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Tr.
Fuhrstr. 23, 14,50 M, 1. Apr. Näh. Hinterh. I r.
Fuhrstr. 10.
Fuhrstr. 13, Vorderwohn. u. leere Stube, 1. 4.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn. zu 7 u. 9 M.
Grenzstr. 5, z. 1. 4. zu verm. Preis 8—9 M.
Heinrichstr. 7 und Derfflingerstr. 8.
Krekowerstr. 21, Stube, 2 Kam., Kch. m. Wssltg. u. Kloset, 15—18 M, sof. Näher. 20a, I.
Gr. Lastadie 5.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 M.
Oberwiek 20a und **24a.**
Pölitzerstr. 35, 1 Stube, 2 Kammern, Küche, groß. Entree für 18,75 M z. 1. April z. v.
Paradeplatz 28, Hofwohnung.
Passauerstr. 3, Hof part. Näh. Vdh. I r.
Rosengarten 3/4. Näheres 1 Tr.
Rosengarten 33, eine kleine freundl. Wohn. sofort z. v.
Rosengarten 5.
Saunierstr. 3, m. Entree, hell u. frdl. Näh. Hof I.
Unterwiek 13, sogleich.
Wallstr. 23, im Kellergeschoß des Vorderh., Eing. v. Hausflur, durch Fr. **Kaselow.**

1 Stube.

Fuhrstr. 22, H. III, Stube u. Kch., 10 M N. p.
Kirchenstr. 5, eine Kammer für 4 M zu verm.
Oberwiek 9, 2fenstr. helle Stube m. Entr., 1. 4.
Rosengarten 70, kl. Wohn., Preis 10 M E. Gerber.
Wilhelmstr. 15, St. u. K., 10 M, Bdk., an einz. Lt.

Kellerwohnungen.

Turnerstr. 32, Schuhmacherkeller. Näh. 1 Tr. links.

Möblirte Stuben.

Gr. Lastadie 34, III., frdl. Vordz. m. sep. Eing. z. 1. 4.

Schlafstellen.

Louisenstr. 19, vorn 4 Tr., ein Mann findet freundliche Schlafstelle m. separat. Eingang.
Wilhelmstr. 17, v. IV, 1 anst. j. M. f. saub. g. Schlfst.

Läden.

Bismarckstr. 7, ger. Lad. u. Nebenr. z. 1. April. N. III.
Bismarckstr. 18, mit Hinterraum zu verm.
Im evang. Vereinshause, Elisabethstr. 53, ist ein schöner **Laden gleich** zu vermiethen.
Unterwiek 13, Laden mit Wohn. z. 1. Juli.

Comtoire.

Gr. Lastadie 52, Comtoir, 5 Zimmer, auch getheilt zu verm. Zu erfrag. Gr. Lastadie 51.

Geschäftslokale.

Kurfürstenstr. 7, p. r., Keller zu jedem Zweck.

Lagerräume.

Gr. Domstr. 19, 1 Bodenstube als Lagerraum.
Friedrich-Karlstr. 10, helle, hohe Kellerräume, direkter Straßeneingang, zu Lagerräumen, Comtoir rc., sofort zu vermiethen.

Werkstätten.

Klosterhof 29/30, bequeme Kellerwerkstatt, ev. Lagerkeller, sof. Näh. beim Vizewirth dort.

Stallungen.

Grabow, Langestr. 32, zu 2 resp. 3 Pferden, 1. 4.

Die Herrin von Hardingholm.

Orginal-Roman von Emilie Heinrichs.

7) (Nachdruck verboten.)

„Also Bodo theilte mir mit,“ fuhr der Baron fort, „daß seine Braut auf dem Spaziergang unter den Linden ganz plötzlich fabelhaft alterirt, bald roth, bald blaß geworden sei, daß ihr Fuß gestockt und sie stark gezittert habe, und das Alles beim Anblick eines jungen leidlich hübschen Mannes in bürgerlicher Kleidung, welcher auf ihn den Eindruck eines Kaufmanns oder Beamten gemacht. Der Mensch habe sie frech angeblickt, sich sogar unterfangen, sie zu grüßen. Bodo habe gethan, als ob er es nicht bemerkte, bat mich auch, es weder Ihnen, noch bei Leibe seiner Braut mitzutheilen, auffällig sei es aber doch gewesen, weil sie danach sofort Unwohlsein vorgeschützt und ihn ersucht habe, mit ihr ins Hotel zurückzukehren.“ — Der Freiherr hatte sich mit nervöser Hast erhoben.

„Sie haben Ihrem Sohne nichts von jenem Tiroler Abenteuer erzählt.“

„Keine Silbe, aber ich dachte sofort an den unbekannten Lebensretter und dieser Grund veranlaßte mich, Ihnen den Vorschlag von vorhin zu machen. Eine Heirath ist der beste Riegel für derartige Romantik junger Mädchenköpfe.“

„Ganz recht, ganz recht,“ erwiderte Harding, „es wird jedenfalls jener Mensch sein, ich ahnte stets dergleichen. In diesem Falle hätten wir freilich keine Zeit zu verlieren. Aber wir müssen uns doch erst überzeugen, da ich jede Härte gegen das arme bethörte Kind vermeiden möchte. Ihre Idee, daß sie hier in Berlin bleiben möchte, hätte, wenn es sich bewahrheiten sollte, allerdings viel für sich. Stellen wir die Probe darauf.“

„Ich wollte es Ihnen vorschlagen, doch jetzt kein Wort davon, ich höre meinen Sohn.“

Gabriele Harding hatte sich eingeschlossen und sich auf ihr Bett geworfen. Die Augen starr zur Decke emporgerichtet, die Arme über den Kopf verschlungen, so lag sie unbeweglich, während es in ihrem Innern wogte und stürmte.

Sie hatte ihn wiedergesehen, ihren Lebensretter, den Mann, von dem sie geträumt all die Zeit, und der, mit ihrer Adresse in der Hand, doch nicht gekommen war, um sie wiederzusehen. Vielleicht, so grübelte sie jetzt, war er zu stolz, um seinen Lohn für jene That sich selber zu holen. Aber er hätte doch irgend eine Gelegenheit herbeiführen können, um sie wiederzusehen, wäre ihm wirklich etwas daran gelegen gewesen. Ja, das war's, woran ihr Muth, ihre Hoffnung scheiterte, er, der Liebling der Frauen, ach, sie begriff es nur zu gut, war er doch so schön wie ein Apoll! — Aber so schlimm, wie ihn Bodo geschildert, war er sicherlich nicht, oder sein ernstes Auge mußte lügen. Nein, nein, der neidische Bodo hatte ihn verleumdet, sie wollte und mußte sich darüber Gewißheit verschaffen.

So kreuzten sich die stürmenden Gedanken in dem kindlichen Kopf und ließen sie zu keiner Ruhe kommen.

Denn weshalb sollte Bodo ihn verleumdet haben, da er von ihrer Beziehung zu ihm doch nichts wissen konnte? — Mit der Verlobung mochte es wohl seine Richtigkeit haben und dann — dann — ja, was wollte sie überhaupt? — Weshalb quälte sie sich um diesen Mann, der ihre Karte wahrscheinlich weggeworfen, sich ihrer kaum noch erinnern würde? — War nicht auch sie gebunden? Hatte er sie auch nicht am Arme des Verlobten gesehen? —

Eine Thräne rollte über ihr bleiches Antlitz, gefesselt fürs ganze Leben an einen ungeliebten Mann, mit dem Bilde eines Anderen im Herzen, ein Opferlamm für das Vergehen der Eltern! — Nein, nein, dieser Gedanke war Sünde, es blieb sich am Ende ganz gleich, wem sie angehörte, da es doch nicht der Rechte sein konnte. Sie wollte nicht mehr an ihn denken, sondern sich mit dem ganzen Stolz ihres vornehmen Namens wappnen, und ihm so entgegentreten. Dieser Gedanke brachte sie in eine neue fiebernde Aufregung, da der Vater schon in wenigen Tagen mit ihr nach Hardingholm zurückkehren wollte. Eine tödtliche Angst vor der Einsamkeit ihres Heims ergriff sie und plötzlich krampfte ihr das Herz zusammen. Sie mußte noch hier in Berlin bleiben um jeden Preis, sie wollte ihm begegnen, mit ihm sprechen, sich ihm als glückliche Braut vorstellen. Was wollte sie nicht Alles in ihrer kindlichen Unerfahrenheit, ihrem verletzten Stolze dem heimlich geliebten Manne gegenüber, dessen Spott sie glaubte fürchten zu müssen.

Sollte sie dem Vater ihre heutige Entdeckung mittheilen? — Nein, er könnte ihrem Lebensretter am Ende danken wollen und seine Verwunderung über solche Kleinigkeit, welche seinem Gedächtniß so gänzlich entschwunden, herausfordern, um ihre Demüthigung vollständig zu machen. Für sie blühte ja doch keine Hoffnung mehr auf Erden.

„Und ich bin kaum achtzehn Jahre alt!“ seufzte sie herzzerbrechend.

Da wurde leise geklopft.

„Schläfst Du, meine Kleine?“

Es war der Vater. Sie öffnete nach einer kleinen Weile und trat zu ihm ins Zimmer.

„Du bist doch allein hier, Papa?“

„Ja freilich, wie gehts Dir, böses Kind, mir solche Sorge zu bereiten. Bist recht blaß noch, fühlst Du Dich auch ganz wohl?“

„Nur ein wenig matt, Papa! Morgen werde ich ganz besser sein. Hast Du hier gar keine Bekannte?“

Der Freiherr horchte auf.

„O ja, doch werden diese bereits in den Bädern sein. Ich fühle überhaupt kein Bedürfniß, alte Bekannte aufzusuchen, kennst ja meine Abneigung gegen jede Geselligkeit. Wenn Du verheirathet bist, wird Bodo schon dafür sorgen!“

„Ich finde Berlin wunderschön, Papa!“ begann Gabriele nach einer Weile mit einem muthigen Anlauf, „und ich möchte gern eine Zeit lang hier bleiben.“

Harding bebte leicht zusammen; also hatte der alte Baron doch Recht, sie hatte jenen Menschen wiedergesehen und wollte seinetwegen noch in Berlin bleiben.

„Allerdings ist die Reichshauptstadt schön und ich begreife Deinen Wunsch, mein Kind!“ versetzte er freundlich, „doch wird sich derselbe jetzt nicht verwirklichen lassen, da es für Dich doch nicht passend sein dürfte, ohne einen anderen Schutz als den Deines Verlobten —“

„Aber Papa, wer denkt denn daran, hier allein zu bleiben,“ fiel Gabriele hastig ein, „Du wirst bei mir sein, bitte, bitte, Herzenspapa! versage mir den Wunsch nicht.“

„Ich begreife Dich nicht,“ erwiderte Harding unwillig, „was kann Dir Berlin sein in meiner Gesellschaft? Um die Residenz kennen zu lernen, wirst Du in einigen Wochen einen besseren Führer als mich haben. Also quäle mich nicht mit Deiner Laune, da ich fest entschlossen bin, übermorgen mit Dir nach Hardingholm zurückzukehren.“

Gabriele war tief erblaßt, sie preßte die Lippen zusammen, wandte sich dann schweigend und trat in ihr Schlafzimmer zurück, während der Freiherr erst eine Bewegung machte, um sie zurückzuhalten, dann aber entschlossen ans Fenster trat und auf die belebte Straße blickte. Er durfte um keinen Preis nachgeben. Auch daß sie sich für den Rest des Tages durch ihre Zofe mit Kopfschmerzen entschuldigen ließ und selbst für den Vater nicht mehr zum Vorschein kam, machte ihn nicht wankend in seinem Entschlusse, da die Ehre seines Hauses und alten Namens ihm höher stand, als alles Andere in der Welt.

Am nächsten Morgen sah der Freiherr bekümmert die Spuren einer schlaflosen Nacht auf ihrem Antlitz. Sie erwiderte müde und theilnahmslos seinen Gruß und nahm mechanisch das Frühstück mit ihm ein.

(Fortsetzung folgt.)

Bitte.

Eine sehr ordentliche ehrsame Familie, wovon der Mann 55 Jahre und die Frau 52 Jahre alt ist, befindet sich augenblicklich in der bittersten Noth und dem größten Elend, indem der Mann seit dem Jahre 1885 auf einem Schiffe bei der Arbeit verunglückte, einen Schädelbruch davon trug und gänzlich erwerbsunfähig ist und die Frau am 23. Dezbr. v. Jahres verunglückte und einen Knöchelbruch am linken Fuß erlitt, so daß sie sich noch jetzt in Behandlung des Herrn Medizinalrathes Dr. Schultze befindet und noch nicht im Stande ist zu gehen. Deshalb bitten sie alle edel denkenden Menschen, ihnen doch in ihrem größten Elend beizustehen. — Die Expedition dieses Blattes ist gern bereit, Gaben entgegen zu nehmen.

In der am 2. d. Mts. stattgehabten General-Versammlung unserer Gesellschaft sind die Herren Rittergutsbesitzer Dr. jur. von Oertzen auf Rossow und Hauptmann Dudy auf Woitfick, deren Amtsdauer abgelaufen war, wiederum zu Districtsdirectoren gewählt worden.

Die von der Generalversammlung angenommenen Anträge auf Abänderung der Statuten und Versicherungs-Bedingungen unserer beiden Gesellschaften werden, die Aenderungen der Statuten, sobald sie von den hohen Regierungen bestätigt sein werden, die Aenderungen der Versicherungs-Bedingungen dagegen möglichst bald, den Mitgliedern unserer Gesellschaft in vollständigem Wortlaute mitgetheilt werden.

Die gegenwärtigen Versicherungsbestände betragen bei unserer Hagelversicherungs-Gesellschaft 53 669 500 Mark, bei unserer Feuerversicherungs-Gesellschaft 367 249 825 Mark.

Neubrandenburg, den 7. März 1896.

Das Directorium der Mecklenburgischen Hagel- u. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Homöopathischer Verein.

Heute Mittwoch Abend 8½ Uhr im Bibliothekzimmer des Concerthauses:

Vortrag

des Herrn Lehrer **O. Bootz** über: **„Die Fettsucht und ihre Heilung.“**

Damen und Gäste sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Stark [Anklam]. Hrn. B. Schultz [Schlemmin].

Verlobt: Fräul. Caroline Biedenweg mit Herrn Heinrich Schmuggerow [Greifswald-Potthagen]. Fräul. Agathe Dunker mit Herrn Kamrath [Stettin-Swinemünde].

Gestorben: Herr Friedrich Wangerin [Alt-Damm]. Herr Daniel Ludwig Schröder [Kolberg]. Herr Wilh. Kroneck [Kolberg]. Herr Carl Lücke [Berlin]. Herr Theodor Mann [Stolp]. Herr August Knick [Alt-Damm]. Herr Albert Pankow [Ribnitz]. Herr Karl Fischer [Greifswald]. Herr Oscar Münchow [Cöslin]. Frau Wilhelmine Buchner geb. Voß [Pasewalk]. Frau Helene Lenz geb. Ulrich [Bergen]. Frau Wilhelmine Breitsprecher geb. Jüngling [Anklam]. Frau Marchand geb. Leider [Prenzlau]. Frau Wilhelmine Wohlert [Kolberg]. Fräul. Charlotte Schultz [Stralsund].

Stadt-Theater.

Mittwoch: Ungrader Abonnementstag.

Benefiz **Bernhard Wickert.**

Bons giltig mit 1 ℳ Aufzahlung.

Der Postillon von Lonjumeau.

Komische Oper in 3 Akten von Adam.

Vorher:

Die Nürnberger Puppe.

Komische Oper in 1 Akt von Adam.

Donnerstag: Grader Abonnementstag.

Bons ungiltig.

!! Erhöhte Preise !!

I. Gastspiel S. Francerco d'Andrade, Königl. Bayr. Kammersänger.

Don Juan.

Bellevue-Theater.

Mittwoch: Parquet ℳ 1,25. **(Bons ungiltig.)**

Letztes Gastspiel des Directors Herrn

Emil Schirmer.

Zum 60. Male: **Charley's Tante.**

Lord Fancourt Babberley: Dir. E. Schirmer a. G.

Vorher: 3. 2. Male: **Sekt.** Schwank in 1 Akt von Strahl u. v. Strantz.

Donnerstag: Gewöhnliche Preise. **(Bons giltig.)**

Zum 4. Male: **Lehmann auf der Weltausstellung.**

Freitag Benefiz Jakoba Makay: **„Ein Kind des Glücks“.**

Concordia-Theater.

Heute, sowie täglich:

Künstler-Vorstellung.

Auftreten von nur

Specialitäten I. Ranges.